

Thema: Isolation in COVID-19-Zeiten - Menschen in Deutschland und Portugal technisch am besten ausgerüstet

Beitrag: 1:52 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Hochphase der Corona-Krise liegt hoffentlich hinter uns. Zumindest gibt es nach dem wochenlangen Lockdown nun seit einiger Zeit wieder mehr Lockerungen und die Normalität kehrt langsam zurück. Aber welche Erfahrungen hat der Lockdown mit sich gebracht und wie ist die Stimmung in wirtschaftlicher, politischer und auch technischer Hinsicht? Wie gut sind wir in Europa ausgerüstet, wenn wir uns isolieren müssen? Eine aktuelle Umfrage von Kantar im Auftrag des Vodafone Instituts in 13 EU-Staaten hat sich genau mit diesem Thema beschäftigt. Oliver Heinze berichtet.

Sprecher: In Deutschland hält eine klare Mehrheit das Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit COVID-19 für effektiv. Noch besser stehen die Regierungen von Irland und Griechenland bei ihren Bürgern da, so Inger Paus, Geschäftsführerin des Vodafone Instituts.

O-Ton 1 (Inger Paus, 14 Sek.): „Auf einer Skala von eins bis zehn – wobei eins ‚völlig ineffektiv‘ und zehn ‚sehr effektiv‘ bedeutet, liegen Irland und Griechenland ganz vorne mit 7,4 Punkte. In Spanien und Frankreich beurteilen die Bürger das weniger positiv, nämlich mit grade mal 4,9 Punkten.“

Sprecher: Durch die Krise und die Isolation haben den Europäern vor allem digitale Technologien geholfen, wobei vor allem die Deutschen und Portugiesen angeben, dass sie technisch ausreichend ausgestattet sind. Italiener, Griechen und Polen fühlen sich dagegen am wenigsten gut ausgerüstet, so die Umfrage weiter. Die wichtigsten digitalen Hilfsmittel waren Video-Konferenzen.

O-Ton 2 (Inger Paus, 15 Sek.): „Es folgen digitale Kooperationsanwendungen für die Arbeit, also alles, was man braucht, um aus dem Homeoffice heraus arbeiten zu können. Danach kommt die Bildung mit E-Learning Tools und dann natürlich gleich gefolgt von der Unterhaltung, sprich: Video on Demand-Angebote, Sport- und Fitness Apps und natürlich Online Gaming.“

Sprecher: Ergebnisse, die eine kleine, hausinterne Umfrage bestätigt.

O-Ton 3 (Umfrage: Welche technischen Hilfsmittel oder Apps haben Sie vor allem in der Hochphase der Corona-Krise genutzt?, 18 Sek.): (Mann): „Mit Freunden halt Video-Telefonien gemacht. Video on Demand gucken und Spiele-Apps halt runter geladen.“ (Frau): „Ich habe ja dann im Homeoffice gearbeitet und dann hatte ich ‚Skype für Business‘ und Whats App sehr gerne genutzt und ja Facetime.“ (Mann): „Ziemlich viel mit Freunden geskyped oder auch geschäftlich mal ein bisschen geskyped.“

Sprecher: Digitale Technologien helfen also nicht nur durch so eine Krise, sie helfen auch Corona einzudämmen – sagen gut Dreiviertel der Befragten. Die Meinungen zu Warn-Apps gehen allerdings auseinander, so Inger Paus weiter.

O-Ton 4 (Inger Paus, 11 Sek.): „In Portugal, Spanien und Irland würden sich immerhin 78% der Bürger diese Apps runterladen und sie auch nutzen. In Deutschland hingegen, wieder nicht weiter verwunderlich, sind es etwa nur die Hälfte. Das ist im EU-Vergleich der geringste Wert.“

Abmoderationsvorschlag: Eine neue Studie in 13 europäischen Ländern hat untersucht, wie zufrieden die Europäer mit dem Krisenmanagement ihrer Regierungen sind, wie gut die Bevölkerung technisch ausgestattet ist und welche digitalen Hilfsmittel vor allem durch die Isolation in der Hochphase der Krise geholfen haben. Mehr Infos zur Studie finden Sie im Internet unter vodafoneinstitut.de.



Thema: Isolation in COVID-19-Zeiten - Menschen in Deutschland und Portugal technisch am besten ausgerüstet

Interview: 2:00 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Hochphase der Corona-Krise liegt hoffentlich hinter uns. Zumindest gibt es nach dem wochenlangen Lockdown nun seit einiger Zeit wieder mehr Lockerungen und die Normalität kehrt langsam zurück. Aber welche Erfahrungen hat der Lockdown mit sich gebracht und wie ist die Stimmung in wirtschaftlicher, politischer und auch technischer Hinsicht? Wie gut sind wir in Europa ausgerüstet, wenn wir uns isolieren müssen? Eine aktuelle Umfrage von Kantar im Auftrag des Vodafone Instituts in 13 EU-Staaten hat sich genau mit diesem Thema beschäftigt. Dazu sprechen wir mit Inger Paus, Geschäftsführerin des Vodafone Instituts, Hallo Frau Paus!

Begrüßung: „Guten Tag!“

1. Frau Paus, wie bewerten die Europäer das Krisenmanagement ihrer Regierungen?

O-Ton 1 (Inger Paus, 28 Sek.): „Fangen wir mal mit Deutschland an: Das ist eigentlich erfreulich, denn in Deutschland hält eine klare Mehrheit das Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit COVID-19 für effektiv. In anderen Ländern sieht dies schon ganz anders aus. Auf einer Skala von eins bis zehn – wobei eins ‚völlig ineffektiv‘ und zehn ‚sehr effektiv‘ bedeutet, liegen Irland und Griechenland ganz vorne mit 7,4 Punkte. In Spanien und Frankreich beurteilen die Bürger das weniger positiv, nämlich mit grade mal 4,9 Punkten. Dies waren ja aber auch Länder, in denen die Maßnahmen besonders strikt waren.“

2. Ein großer Punkt sind ja auch immer die langfristigen Auswirkungen der Krise. Wie ist denn da die Stimmung?

O-Ton 2 (Inger Paus, 16 Sek.): „Sehr unterschiedlich: Die langfristigen Auswirkungen der COVID-Krise sehen vor allen Dingen die südlichen EU-Staaten wie Griechenland und Italien sehr negativ. Dort blickt man nicht so zuversichtlich in die Zukunft wie zum Beispiel in Deutschland. Dort sagen immerhin ‚nur‘ 50 Prozent, dass sie glauben, dass Krise sie auch langfristig negativ beeinflusst.“

3. Kommen wir mal zu den Erfahrungen, die die Europäer in der Isolation gemacht haben. Wie gut sind wir hier technisch ausgestattet? Funktioniert die Gesellschaft in der Isolation?

O-Ton 3 (Inger Paus, 19 Sek.): „Für einen gewissen Zeitraum scheint das ganz gut zu funktionieren. Und klar, digitale Technologien spielen dabei eine große Rolle. So stimmen immerhin 86 Prozent der Deutschen der Aussage zu, dass sie für die Selbstisolation technisch ausreichend ausgestattet sind und über die nötige Infrastruktur verfügen. Das ist in Portugal übrigens genauso. Italiener, Griechen und Polen fühlen sich dagegen am wenigsten gut ausgerüstet.“

4. Und was sind die wichtigsten technischen Hilfsmittel, die genutzt wurden und werden, um mit der Krise fertig zu werden?

O-Ton 4 (Inger Paus, 22 Sek.): „Ganz oben auf der Liste stehen Video-Konferenzen. Vor allen Dingen in Griechenland, Italien, Portugal und Spanien wurden sie sehr intensiv



genutzt. Es folgen digitale Kooperationsanwendungen für die Arbeit, also alles, was man braucht, um aus dem Homeoffice heraus arbeiten zu können. Danach kommt die Bildung mit E-Learning Tools und dann natürlich gleich gefolgt von der Unterhaltung, sprich: Video on Demand-Angebote, Sport- und Fitness Apps und natürlich Online Gaming.“

5. Es wurde auch eine Frage zu Corona-Warn-Apps gestellt. Was denken die Europäer über so eine App?

O-Ton 5 (Inger Paus, 21 Sek.): „Prinzipiell sind gut Dreiviertel der Befragten in Europa der Meinung, dass digitale Technologien hilfreich sind, um Corona einzudämmen. Die Meinungen zu Warn-Apps gehen allerdings auseinander. In Portugal, Spanien und Irland würden sich immerhin 78% der Bürger diese Apps runterladen und sie auch nutzen. In Deutschland hingegen, wieder nicht weiter verwunderlich, sind es etwa nur die Hälfte. Das ist im EU-Vergleich der geringste Wert.“

Inger Paus, Geschäftsführerin des Vodafone Instituts. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Bitteschön, gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Eine neue Studie in 13 europäischen Ländern hat untersucht, wie zufrieden die Europäer mit dem Krisenmanagement ihrer Regierungen sind, wie gut die Bevölkerung technisch ausgestattet ist und welche digitalen Hilfsmittel vor allem durch die Isolation in der Hochphase der Krise geholfen haben. Mehr Infos zur Studie finden Sie im Internet unter vodafone-institut.de.

Thema: Isolation in COVID-19-Zeiten - Menschen in Deutschland und Portugal technisch am besten ausgerüstet

Umfrage: 0:46 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Corona-Krise hat der Welt und Europa einen heftigen Schlag versetzt – Wirtschaft und Gesellschaft standen beinahe still. Es gab wochenlange Lockdowns, vor allem in Italien und Spanien waren die Menschen isoliert und auch hierzulande wurde die Arbeit ins Homeoffice verlegt, Veranstaltungen abgesagt und in vielen Bundesländern durfte man nur mit einem triftigen Grund sein Zuhause verlassen. Durch die Krise haben uns vor allem technische Hilfsmittel geholfen. Welche technischen Hilfsmittel oder Apps haben Sie vor allem in der Hochphase der Corona-Krise genutzt?

Mann: „Ja, mit Freunden halt Video-Telefonien gemacht. Video on Demand gucken halt und Spiele-Apps halt runter geladen, damit es nicht so langweilig wurde.“

Frau: „Ich habe mir Spiele-Apps runter geladen. Denksport – so räumliches Denken und so was. Ja und dann habe ich mir noch Yoga-Apps runter geladen und den Sport gemacht.“

Mann: „Ich habe viele Serien geschaut, viele Filme mir angeguckt. Das hat mir durch die Zeit geholfen. Viel Musik gehört und generell im Internet gesurft: auf Instagram und Facebook.“

Frau: „Ja, auf alle Fälle meinen Computer. Ich habe ja dann im Homeoffice gearbeitet und dann hatte ich ‚Skype für Business‘ und Whats App sehr gerne genutzt und ja Facetime.“



Mann: „Also ziemlich viel mit Freunden geskyppt oder auch geschäftlich mal ein bisschen geskyppt. Ja, sowieso telefoniert, Spiele runter geladen, mehr an der Play-Station gesessen.“

Abmoderationsvorschlag: Digitale technische Hilfsmittel haben uns durch die Isolation und die Hochphase der Corona-Krise geholfen. Wie sieht das in anderen europäischen Ländern aus? Wie gut sind die Menschen hier technisch ausgestattet und wie zufrieden sind sie mit dem Krisenmanagement ihrer Regierungen? Dazu gibt es eine neue Studie des Vodafone Instituts. Darüber sprechen wir in ein paar Minuten.

